

aus unserem Archiv vom 22. Juni 2010

"Grab der Hochwaldkliniken"

Von unseren Mitarbeitern Christian Beckinger und Wolf Porz

Auch der größte Arbeitgeber in der Gemeinde Weiskirchen, die zur Cusanus Trägergesellschaft Trier (ctt) gehörenden Hochwaldkliniken mit rund 300 Beschäftigten, macht Front gegen die geplanten Windräder am Wildpark. Und die Bürgerinitiative gegen die Windräder kündigte gestern an, ein Bürgerbegehren anzustreben.



In der Spitze der Weiskircher Hochwaldkliniken gibt es starke Vorbehalte gegen den geplanten Windpark am Wildpark. Foto: privat Weiskirchen. Der Bau der rund 180 Meter hohen Windräder könnte dazu führen, dass weniger Patienten an die Hochwaldkliniken kommen, was wirtschaftliche Beeinträchtigungen zur Folge haben könnte. Dies ist die Kernaussage eines zweiseitigen Briefes vom 15. Juni an alle Fraktionen im Weiskircher Gemeinderat. Die Führungsspitze der Kurkliniken: "Die Windräder könnten schnell zum ‚Grab der Hochwaldkliniken‘ werden." Der kaufmännische Direktor Bernd Rullang, der ärztliche Direktor Dr. Klaus Steinbach, Chefarzt Dr. Martin Schlickel und Pflegedirektor Harald Hintz haben das Schreiben unterzeichnet.

Die Klinikleitung macht unmissverständlich klar, welche Entscheidung sie vonseiten der Kommunalpolitik in der Kurgemeinde erwartet: "Wir fordern Sie daher auf, der Einleitung des Genehmigungsverfahrens zur Errichtung der Windräder am Standort Wildpark nicht zuzustimmen und hierfür einen anderen Standort zu suchen."

Schadensersatz von der Gemeinde

Sollte dies nicht geschehen, kündigt die Klinikleitung weitere Konsequenzen an: "Wir machen Sie jetzt schon darauf aufmerksam, dass wir im Falle einer Verwirklichung des Vorhabens Schadensersatzansprüche gegen die Gemeinde Weiskirchen geltend machen werden, falls nachgewiesenermaßen durch die aufgestellten Windräder Patienten von der Durchführung der Rehamaßnahmen in unseren Kliniken Abstand nehmen." Der Brandbrief der Kurklinik war offenkundig der Auslöser für den am Wochenende vollzogenen Kurswechsel der Mehrheitsfraktionen von CDU und FDP im Weiskircher Gemeinderat: Diese hatten noch vor kurzem angekündigt, die weiteren Planungen für den Windpark mit ihrer Zustimmung zur Fortführung des so genannten Zielabweichungsverfahrens zu unterstützen - obwohl sich in der Einwohnerbefragung am 6. Juni eine klare Mehrheit der Abstimmenden gegen das Projekt ausgesprochen hatte.

Am Sonntag aber hatte der FDP-Vertreter im Gemeinderat, Dietmar Ewich, erklärt, dass CDU und FDP nun die Vertagung der eigentlich für Donnerstag, 1. Juli, geplanten Entscheidung im Gemeinderat beantragen wollten. Ewich hatte dies damit begründet, dass es "noch Klärungsbedarf" gebe.

Diesen Klärungsbedarf bringt das Schreiben der Hochwaldkliniken recht deutlich auf den Punkt: Die Bedenken der Klinikleitung "hinsichtlich der zu erwartenden Beeinträchtigung durch Schattenwurf, Windgeräusche und insbesondere durch Leuchtzeichen und die visuellen Empfindungen der 185 Meter hohen Windräder auf den Erholungswert für unsere Patienten" seien auch durch ein Gespräch mit Bürgermeister Werner Hero, der CDU-Gemeindeverbandsvorsitzenden Helma Kuhn-Theis und Thomas Nägler, Geschäftsführer des potenziellen Windpark-Betreibers Ökostrom Saar, nicht ausgeräumt worden, heißt es weiter.

Zweifel am Betreiber

Im Gegenteil: Die Klinikleitung zieht die Glaubwürdigkeit des Windpark-Betreibers in Zweifel: "Die Behauptung von Herrn Nägler, dass es viele Rehakliniken in Deutschland gäbe, die in direkter Nähe eine oder mehrere Windkraftanlagen vergleichbarer Größe aufgestellt hätten, konnte durch kein einziges Beispiel belegt werden."

Es stehe vielmehr zu befürchten, dass sich die Beeinträchtigung durch die Windräder auf die Genesung und auf die Klinikauswahl der Patienten bemerkbar mache "und deshalb viele Patienten sich für eine andere Rehaklinik zur Herstellung ihrer Gesundheit entscheiden".

Rund ein Drittel der Patienten werde, so schätzt die Klinikleitung, bei Verwirklichung der Windkraftpläne die drei Windräder direkt von ihrem Zimmerfenster aus im Blick haben - "dass der Erholungseffekt darunter leidet, ist sicherlich klar".

Der Klinikträger stellt jetzt sogar bereits beschlossene Investitionen in Höhe von 24,5 Millionen Euro in die Modernisierung der Hochwaldkliniken infrage: "Wäre Ihr Ansinnen zur Errichtung der Windräder an diesem Standort bekannt gewesen, hätte die ctt sicherlich keine derartige Investitionsentscheidung getroffen und sich eher dazu entschlossen, den Standort Weiskirchen nicht mehr als Rehaklinikstandort zu betreiben."